Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 17. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artilleriekämpfe dauern an der ganzen Front fort. Auf der Hochfläche von Doberdo wurde unsre neue Stellung westlich San Martino durch Minensprengung erweitert. Hierauf folgte von Feindesseite Trommelfeuer und ein Angriff, den unser Infanterieregiment Nr. 42 im Handgranatenkampfe abschlug. Am Görzer Brückenkopfe, im Krn-Gebiete, bei Flitsch und in höheren Abschnitten der Kärntner Front war das Geschützfeuer zeitweise äußerst lebhaft.

In den Dolomiten wurden feindliche Nachtangriffe gegen den Hexenfels (Sasso d'Izria) und den Sattel nördlich des Siefberges abgewiesen.

In Südtirol breiteten sich unsre Truppen auf dem Armentarrarücken aus, nahmen auf der Hochfläche von Vielgereuth die feindliche Stellung Soglio-d'Aspio-Coston-Costa d'Agra-Maronia, drangen in den Terragnolaabschnitt, in Piazza und Balduga ein, vertrieben die Italiener aus Moscheri und erstürmten nachts die Zugna-Torta (südlich von Rovereit). In diesen Kämpfen ist die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 144 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen.

Im Abschnitte des Loppiosees unterhielt der Feind heute nacht ein kräftiges Feuer gegen seine eigenen Linien.

Starke Geschwader unsrer Land- und Seeflugzeuge belegten vorgestern nacht und gestern früh die Bahnhöfe und sonstigen Anlagen von Venedig, Mestre, Cormons, Cividale, Udine, Perisa-Carnia und Treviso ausgiebig mit Bomben. Allenthalben, insbesondere aber in Udine, wo etwa 30 feindliche Geschütze ein vergebliches Abwehrfeuer unterhielten, wurde große Wirkung beobachtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die italienische Grenze an vielen Punkten überschritten

* Wien, 18. Mai

Im Verhältnis zu den Erfolgen bei dem österreichisch-ungarischen Vorstoß im Trentino sind die Verluste der Angreifer außergewöhnlich gering. Den tapferen Angreifern gelang es im ersten Sturm, gleich 600 Mann eines erst neu in die Front gelangten italienischen Rekrutenregiments gefangenzunehmen. War es schon am 15. Mai möglich gewesen, den Gegner überall zu werfen, so schritt am nächsten Tage der Angriff auf der ganzen Front siegreich vorwärts. Eine italienische Hauptstellung östlich der Hochfläche von Vielgereuth, die den Italienern bis aufs äußerste zu halten befohlen war, wurde genommen. Am nächsten Tage drangen die Truppen bis zu 7 Kilometer Tiefe vor, nähern sich überall der Grenze und haben an vielen Punkten schon italienischen Boden betreten. Bei den ungewöhnlichen Schwierigkeiten, bei einem Terrain, in dem auf 1 Kilometer die Höhenunterschiede bis zu 1000 Meter betragen, das zudem noch verschneit ist, müssen die Leistungen der österreichischen Truppen als hervorragend bezeichnet werden. Obwohl außerdem der Nachschub des Heeresbedarfs auf ganz erhebliche Schwierigkeiten stößt, ist doch zu hoffen, daß die schönen Erfolge weiter ausgebaut werden können.

Cadorna „rektifiziert"

× Rom, 18. Mai

Der amtliche Kriegsbericht vom 17. d. M. lautet: Vom Ponalegebiete bis nach Jubicarien hin Artilleriekampf. Im Lagarinatale richtete der Feind nach einem heftigen Feuer gestern fünf starke Angriffe auf unsre Stellungen an den Nordhängen des Zugna-Torta. Er wurde zurückgeschlagen und erlitt sehr große Verluste, die ihm durch das vernichtende Feuer unsrer Artillerie und Infanterie zugefügt wurden. Zahlreiche feindliche Leichen wurden von den Fluten der Etsch fortgeführt. Im Gebiete zwischen dem Terragnolatale und dem Hohen Asticozwang uns gestern eine heftige Verstärkung des Artilleriefeuers aller Kaliber, unsre Front nochmals zu rektifizieren, indem wir einige vorgeschobene Stellungen aufgaben. In der Nacht vom 15. auf den 16. Mai machte der Feind unaufhörlich im Abschnitte von Asiago Angriffsversuche; er wurde zurückgeschlagen und erlitt sehr schwere Verluste. Während des ganzen Tages verhielt sich der Feind untätig. Im Suganatale griff der Feind in der Nacht auf den 16. Mai und am folgenden Morgen mit großer Kraft den Abschnitt der Front zwischen dem oberen Maggiotale und dem Colloberge an; er wurde zurückgeschlagen. Wir machten einen Gegenangriff. Er ließ gegen 300 Gefangene, darunter einige Offiziere, in unsrer Hand. Auf dem übrigen Teile der Front fanden gestern noch unaufhörliche Schüsse der feindlichen Artillerie statt, ebenso wie verschiedene vereinzelte Angriffe im Tale von San Pellegrino, am Hohen Buß, am Monte Roffa (Monte-Nero), am Mrzli vrh, im Gebiete von Tolmein, auf den Nordhängen des Monte San Michele und östlich von Selz und Monfalcone. Alle diese Angriffe wurden abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir nahmen ihm etwa 100 Gefangene ab. Feindliche Flieger haben Castel-Tesino, Ospedaletto, Montebelluna, einige Bahnhöfe in Italien, Kärnten und Gemona bombardiert. Sie forderten einige Opfer, haben aber keinen Schaden angerichtet. Eines unsrer Geschwader hat auf Dellach und Kotschach im Gailtale Bomben abgeworfen und Brände hervorgerufen. (Nach berühmten Mustern meldet Cadorna „schwere Verluste" auf der Gegenseite, wenn er Niederlagen bekennen muß. — Die Red.)

Italienischer Fliegerangriff

× Rom, 17. Mai. (Agenzia Stefani)

Gestern abend warf eines unsrer Wasserflugzeuge Bomben auf Schuppen in der Nähe von Triest ab und setzte sie dadurch in Brand.

Eine dänische Stimme

(Privattelegramm)

-p- Kopenhagen, 18. Mai

Zu dem siegreichen Vorstoß der Oesterreicher in Südtirol schreibt das ententefreundliche „Extrabladet": „Die Italiener haben keine Erfolge aufzuweisen. Nach zwölf Monaten Krieg konnten sie noch nicht Görz erobern, das ihnen Oesterreich freiwillig anbot, um sich gegen den hinterlistigen Dolchstoß seines Verbündeten zu sichern."

Rückkehr Vivianis und Thomas

× Petersburg, 18. Mai

Die französischen Minister Viviani und Thomas haben Rußland wieder verlassen.

Die Beschwichtigung Irlands

Der höchst üble Eindruck, den die sechzehn Hinrichtungen der irischen Aufständischen und all die grausamen Massenurteile im Ausland, namentlich in Amerika, gemacht haben, gab den Engländern zu denken. Sie scheinen zu erkennen, daß es nicht geht, sich als Schützer der kleinen Nationen aufzuspielen und selbst die Iren in blutiger Weise zu unterdrücken, aber auch, daß sie durch Härte das vergewaltigte Volk immer heftiger gegen sich aufwiegeln. Asquiths Reise nach Irland muß man als Beschwichtigungsfahrt ansehen. Die Hinrichtungen hörten auf, und auch

der Prozeß Casement

soll wohl eine andre Wendung nehmen. Ein Telegramm meldet:

× London, 18. Mai. (Reuter.) **Der Polizeigerichtshof hat entschieden, daß Sir Roger Casement und Bailey vor das Geschworenengericht kommen sollen.**

Es fragt sich, ob Sir Roger Casement und mit ihm der gleichzeitig angeklagte frühere irische Soldat Bailey, der ebenfalls des Hochverrats beschuldigt wird, vor irische oder vor englische Geschworene kommt. Am zweiten Tage des Prozesses wurden Zeugen über Casements Landung und seine Verhaftung vernommen. Die Zeugenvernehmung brachte nichts wesentlich Neues. — Politisch überraschend ist der

Eintritt Asquiths in die irische Verwaltung,

über die gemeldet wird:

× London, 18. Mai. (Reuter.) **Eine Mitteilung, daß Premierminister Asquith Mitglied des irischen Geheimen Rats geworden ist, wodurch er tatsächlich ein Mitglied der Regierung in Irland wird, hat hier großes Interesse erregt und zu vielen Vermutungen Anlaß gegeben. Es ist das erstemal, daß ein englischer Premierminister in den Geheimen Rat Irlands eingetreten ist. Dieser Schritt, durch den Asquith eine unmittelbare Stimme in Einzelfragen Irlands erhält, wird als ein weiterer Beweis dafür angesehen, daß der Premierminister keine Mühe scheut, um eine Klärung der Verhältnisse Irlands herbeizuführen.**

+ Rotterdam, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet aus London: **Asquith wurde gestern vereidigt als Mitglied des irischen Geheimen Rates, wodurch er Mitglied der irischen Verwaltung geworden ist. Infolgedessen gewinnt die Vermutung Boden, daß vorläufig kein Minister von Irland ernannt worden ist und Asquith im Unterhause die persönliche Verantwortung für die Verwaltung Irlands übernehmen wird. Der irische Geheime Rat hat in Abwesenheit des Unterkönigs ausführende Gewalt.**

„Daily News" melden aus Dublin: Es war hohe Zeit, daß Asquith nach Irland kam, um die Entwicklung einer sehr üblen Lage zu verhindern, die die Ergebnisse der zehnjährigen liberalen Politik in Irland bedrohte. Die Massenverhaftungen, Haussuchungen und viele andre Dinge, die bei einer Anwendung des Kriegsrechtes nicht zu vermeiden sind, haben eine Erbitterung geschaffen, die man gar nicht beschreiben kann, ohne gegen das Reichsverteidigungsgesetz zu verstoßen. Die Erbitterung bewegt sich in den Bahnen der alten politischen und Rassengegensätze. Das Kriegsrecht hat die schlechtesten Elemente der Bevölkerung nach oben gebracht, und es herrscht ein schlimmes Angeberwesen. — Dem „Manchester Guardian" wird gemeldet, daß Lloyd George eine Zusammenkunft mit dem nationalistischen Abgeordneten von West-Belfast Devolin hatte und daß er eine Unterredung mit Redmond haben wird. Auch Lloyd George soll sich an den Verhandlungen zur Regelung der irischen Frage auf der Grundlage von Homerule wirksam beteiligen.

Asquith — Staatssekretär von Irland?

× Amsterdam, 18. Mai. **Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Vermutlich wird Asquith bis auf weiteres Staatssekretär für Irland werden.**

Der englische Monitor „M 30" vernichtet

× London, 17. Mai

Die Admiralität gibt bekannt: Eine verspätet eingetroffene Depesche des Befehlshabers im Mittelmeer meldet, daß in der Nacht zum 13. Mai der kleine Monitor „M 30" von der feindlichen Artillerie getroffen wurde, in Brand geriet und vernichtet wurde. Es gab zwei Tote und zwei Verwundete. Die Mitteilung vom Verluste des Schiffes im türkischen Kriegsberichte wurde für falsch erklärt, weil zwei Tage nach dem Vorfalle eingegangene Meldungen von der Sache nichts erwähnten. Es ergibt sich jetzt, daß die erste britische Meldung ein Irrtum war.

Der türkische Heeresbericht vom 15. Mai enthielt die Meldung, daß ein feindlicher Monitor, der in den Hafen an der Nordwestküste der Insel Keusten einlaufen wollte, in das überraschende Feuer der türkischen Artillerie geriet. Ihre Volltreffer ließen den Monitor in Flammen gehüllt und rauchend scheitern. Während der mehrere Stunden andauernden Feuersbrunst wurden deutlich die Explosionen, die von der im Schiffe befindlichen Munition herrührten, wahrgenommen.

Widerlegung russischer und englischer Falschmeldungen

× Konstantinopel, 17. Mai

Das Hauptquartier meldet: Keine Veränderung auf den verschiedenen Fronten. Die Russen erklären in ihren Berichten vom 6. und 7. Mai, daß sie unsre Offensive in der Richtung Erzingjan und mit ihren Vortruppen auch unsre Offensive in der Gegend von Selmas zurückgeworfen hätten. Da keine derartige Bewegung zur angegebenen Zeit stattgefunden hat, werden die russischen Berichte schon allgemein durch die Tatsachen widerlegt. Die Russen haben ferner ihre Beute in Trapezunt übertrieben. Wir weisen jede Behauptung zurück, die darauf hinzielt, die Beute als größer darzustellen, als sie bereits von uns angegeben wurde. Der englische Bericht vom 26. April über den Kampf bei Katia besagt, daß die Engländer uns 4 Maschinengewehre genommen hätten. Diese Meldung ist unbegründet. Wir haben schon in unserm Berichte vom 25. April die Beute mitgeteilt, die wir in Katia machten. Wir hatten außer einigen Gewehren Gefallener nichts verloren und stellen die sich darauf beziehenden Angaben in Abrede.

Englische Niederlage im Sudan

× Konstantinopel, 17. Mai

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, entsandten die Engländer auf zwei Schiffen englisch-indische Truppen nach Port Sudan. Diese Truppen, die gegen den Iman von Darfur verwendet wurden, erlitten eine schwere Niederlage, worauf der Iman einige wichtige Ortschaften besetzte.

Joffres Bericht

× Paris, 18. Mai

Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Artilleriekampf an verschiedenen Stellen der Front, namentlich in der Champagne im Abschnitte von Le Mesnil, in dem Argonnen bei Fille Morte für uns erfolgreicher Minenkampf. Auf dem linken Maasufer Beschießung unsrer ersten Linien. Ein Versuch des Feindes, am „Toten Mann" mit Handgranaten Fortschritte zu erzielen, scheiterte vollständig. Auf dem rechten Ufer lebhafte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien, in der Gegend zwischen dem Haudromontwalde und dem Teich von Vaux. Nordwestlich des Thiaumontgehöftes wurde ein Handgranatenangriff des Feindes gegen einen unsrer Horchposten zurückgeschlagen.

Luftdienst: In der Nacht zum 17. Mai warfen 18 unsrer Beschießungsflugzeuge 24 Bomben auf die Biwaks in der Gegend von Damvillers und Ville-Devant-Chaumont ab, elf auf den Bahnhof von Brieulles und auf Clery, 14 auf die Truppenlager von Nantillois und von Romagne, 21 auf den Bahnhof von Aprémont und auf Grand-Pre. Mehrere Brände wurden festgestellt. Einer unsrer Flieger schoß ein deutsches Flugzeug nördlich von Vic-sur-Aisne herunter, von dem zwei Flügel sich während des Sturzes lösten. In derselben Nacht warf ein andres unsrer Fluggeschwader 20 Bomben auf die Bahnhöfe von Ars und Metz ab, 40 auf die Ballonhalle von Frescaty, 40 auf den Bahnhof Annaville und 90 auf die Eisenbahnlinien und die Bahnhöfe zwischen Metz und Diedenhofen.

Amtlicher Bericht von gestern abend: In der Gegend von Verdun lebhafte Tätigkeit der beiden Artillerien in den Abschnitten von Avocourt, der Höhe 304 sowie zwischen Douaumont und Vaux. Von der übrigen Front ist kein bedeutendes Ereignis zu berichten, außer ziemlich starkem Minenkampf in den Argonnen.

Flugdienst: Im Laufe des Tages schoß einer unsrer Flieger im Luftkampfe einen deutschen Flieger ab, der nordwestlich von Regonville abstürzte. Ein andrer feindlicher Flieger wurde vom Maschinengewehrfeuer eines der unsrigen getroffen und stürzte in der Gegend von Ban de Sapt ab. Während des Tages belegte eines unsrer Fluggeschwader den Bahnhof von Metz-les-Sablons mit 25 Bomben schweren Kalibers. In der Gegend von Verdun war die Fliegertätigkeit besonders lebhaft. Es wurden 38 Luftkämpfe geliefert. Drei deutsche Flieger wurden abgeschossen. Die unsrigen sind alle glücklich zurückgekehrt.

Belgischer Bericht: Zeitweilige Tätigkeit der Artillerie an verschiedenen Punkten der belgischen Front.

Bericht der Orientarmee über die Kampfhandlungen vom 1. bis 15. Mai: An beiden Vardarufern und westlich des Doiransees hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. In der ersten Hälfte des Mai fand dort keine wichtige Infanterietätigkeit statt. Auf beiden Seiten wurde die Herrichtung des Geländes fortgesetzt. Unsre Artillerie beschoß wiederholt feindliche Lager, Anlagen und Arbeitsgruppen. Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie war besonders bemerkenswert am 2., 3., 4., 8. und 14. Mai. Nordöstlich vom Doiransee haben unsre vorgeschobenen Abteilungen Dowe-Tepe besetzt. Andre Abteilungen drangen in der Richtung auf Vitolja vor. Im Flugdienste war während der letzten Tage eine etwas geringere Tätigkeit als vorher zu verzeichnen. Am 14. Mai beschossen unsre Flieger Lanthi. Das Zeppelinluftschiff „L 85", das am 5. Mai aus Temesvar nach Saloniki gekommen war, wurde von unsern Fliegern angegriffen, verfolgt und in der Vardarmündung von unsern Schiffsgeschützen und Autokanonen abgeschossen und zerstört. Die ganze Besatzung ist gefangengenommen. Dieses lenkbare Luftschiff hatte vorher zwei Flüge über das befestigte Lager von Saloniki unternommen. In der Nähe von Poroj nahmen die Griechen einige Bulgaren in deutschen Uniformen gefangen.

Das Steuerkompromiß

Wie mehrfach berichtet wird, haben die Verhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten zu einer Verständigung über die Steuervorschläge geführt. An indirekten Steuern würden nach dem Kompromiß zur Erledigung gelangen, die Erhöhung der Postgebühren, der Frachturkundenstempel und auch die Tabak- und Zigarrensteuer, einschließlich der Zigarettensteuer. Auch die Umsatzsteuer soll gesichert sein. An direkten Steuern würden kommen:

1. eine einmalige Abgabe vom Vermögen. Man geht dabei von der Annahme aus, daß 10 Prozent aller Vermögen dem Kriegsgewinn gleichzuerachten sind. Von diesen 10 Prozent aller Vermögen von 20 000 Mk. aufwärts soll eine einmalige Abgabe von 10 Prozent erhoben werden. Diese einmalige Vermögensabgabe wird in die Kriegsgewinnsteuer hineingearbeitet, die als zweite direkte Steuer kommen wird. Die Gesamteinnahme aus den genannten indirekten Steuern und aus der einmaligen Vermögensabgabe wird auf rund 750 Millionen Mark veranschlagt.

2. Mit der Kriegssteuervorlage hatte der Ausschuß bekanntlich auch die Besteuerung des Einkommenszuwachses beschlossen. Gegen diesen Beschluß hat der Bundesrat Widerspruch erhoben, ebenso gegen die Wiederholung des Wehrbeitrages. Diese letztere kommt daher nicht mehr in Frage, und ebenso sind aus der Kriegsgewinnsteuervorlage die Beschlüsse, betreffend den Einkommenszuwachs, wieder gestrichen worden. Die Kriegsgewinnsteuer soll erhoben werden von jedem Zuwachs des Vermögens von 3000 Mk. aufwärts.

Dieses Kompromiß, für dessen Richtigkeit vorläufig noch die amtliche Bestätigung fehlt, ist die etwa ein Ergebnis der jüngsten Besprechungen der Finanzminister, sondern stammt von einem nationalliberalen Abgeordneten und scheint lediglich in Ermangelung eines Bessern die Billigung der Minister und des Reichsschatzsekretärs gefunden zu haben.

Welches Schicksal die neuen Steuervorschläge des Bundesrats zunächst bei der neuen Besprechung in der Kommission haben werden, bleibt abzuwarten. Es verlautet, daß die Nationalliberalen und das Zentrum bereits gestern grundsätzlich ihre Zustimmung zu den Vorschlägen gegeben hätten.

Wieder eine Kandidatur

× Berlin, 18. Mai

Wie die „Voss. Ztg." schreibt, hat man gestern von der ernsthaften Kandidatur eines süddeutschen Finanzministers für die Nachfolge des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich gesprochen, wenn dieser zur Leitung des Reichsamtes des Innern berufen werden sollte.

Nationalliberale Reichstagskandidatur

Im Wahlkreise Heidelberg, der infolge Todes des nationalliberalen Abgeordneten Obkircher neu zu besetzen ist, ist von der nationalliberalen Partei der Historiker Prof. Oncken als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Die Tagungsdauer des Reichstags

Im Reichstag werden die Ausschüsse, wie man erwartet, noch in dieser Woche die Beratung der Steuervorlagen beenden, so daß in der nächsten Woche die Steuerdebatten im Plenum beginnen sollen. Bis jetzt hofft man, die Session bei größter Selbstbeschränkung bis zum 9. Juni — Freitag vor Pfingsten — zu Ende zu führen. Indessen ist es nicht ausgeschlossen, daß die Sitzungen auch noch nach Pfingsten fortgeführt werden müssen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Ein deutscher Dampfer torpediert

× Stockholm, 17. Mai. Der deutsche Dampfer „Hera" ist auf der Höhe von Landskort torpediert worden. Die Besatzung wurde durch den schwedischen Dampfer „Goria" gerettet und wird nach Stockholm gebracht. Laut „Aftonbladet" soll der Kapitän gefangen sein.

Verlegung der Dorpater Universität?

× Petersburg, 17. Mai. Die „Nowoje Wremja" bespricht einen Plan, die Universität Dorpat nach Perm zu verlegen. Hervorragende Persönlichkeiten der Stadt haben den Oberbefehlshaber an der Nordfront, General Kuropatkin gebeten, die Verlegung der Universität so spät wie möglich vorzunehmen. Kuropatkin hat ihnen geantwortet, er sehe, wie er schon zweimal versichert habe, keine Notwendigkeit, die Universität aus militärischen Gründen zu verlegen.

Ein russisches Flugzeug abgestürzt

+ Budapest, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Aus Tulcea wird gemeldet, daß ein russisches Flugzeug, das aus der Richtung Ismail kam, aus einer Höhe von 300 Meter in die Donau stürzte. Der russische Flieger wurde durch ein Boot gerettet und den Behörden übergeben. ikr.

2000 Moskauer Bürger unter Anklage wegen politischer Umtriebe

+ Budapest, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Bukarester Blätter bringen die Nachricht, daß in Moskau mehr als 2000 angesehene Bürger wegen politischer Umtriebe unter Anklage gestellt worden sind.

Verlegenheitsphrasen

+ Lugano, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Idea Nazionale" sucht die Bedeutung der österreichisch-rumänischen Handelsvereinbarung zu verkleinern. Diese habe nicht die geringste politische Bedeutung und sei nur auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, in die Rumänien infolge der Balkankämpfe geraten sei, zurückzuführen. Sobald Rumänien den Augenblick für gekommen erachtet, werde es seine Neutralität aufgeben; seine Rüstungen bewiesen die Absicht seines Eingreifens, und dadurch würden alle Vereinbarungen solcher Art hinfällig werden.

Attentat auf einen französischen Admiral in Korfu

+ Athen, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Embros" schreibt, daß bei einem Attentat gegen den Organisator der Serben in Korfu, einem französischen Admiral, der Admiral schwer verletzt wurde. Als der Admiral die Besinnung wieder erlangte, forderte er, man möge ihn sofort an Bord seines Schlachtschiffes bringen und nach Frankreich schaffen, was auch geschah.

Churchill wird berichtigt

× Amsterdam, 18. Mai. Ein hiesiges Blatt berichtet aus London vom 17. Mai: Im Unterhause fand heute abend die Erörterung über den Luftdienst statt. Winston Churchill führte die Opposition und warf der Regierung vor, daß sie die neue Waffe vernachlässigt habe. Er sagte geradezu, daß die Regierung einer gründlichen Neugestaltung im Wege stehe, und forderte zum Schlusse die Einführung eines besonderen Luftdienstministeriums. Bonar Law antwortete Churchill und fragte ihn, weshalb er ein Ministerium für den Luftdienst erst einige Monate, nachdem er von der Regierung zurückgetreten sei, für nötig halte. Churchill unterbrach ihn mit der Bemerkung, daß er mit dem Premierminister über die Zweckmäßigkeit eines neuen Ministeriums gesprochen habe. Bonar Law antwortete ruhig: „Ja, aber erst, nachdem Sie zurückgetreten waren." Bonar Law betonte ferner, daß Churchill, der jetzt für einen einheitlichen Luftdienst eintrete, als Erster Lord der Admiralität einen besonderen Flugdienst für die Flotte eingerichtet habe. (Siehe auch „Die englischen Luftwaffen" auf Seite 2.)

Silberne Hochzeit des Generals v. Gallwitz

+ Frankfurt a. M., 18. Mai. (Priv.-Tel.) General v. Gallwitz, der berühmte deutsche Heerführer, beging gestern in Röndorf bei Bonn das Fest der silbernen Hochzeit. Es sind ihm aus allen Teilen Deutschlands und dem verbündeten Auslande zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Die Münchner Jahresausstellung im Glaspalast

+ München, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die Jahresausstellung im Glaspalast wird am 1. Juli eröffnet werden. Von auswärts wird die Ausstellung ebenfalls beschickt werden, besonders sind einige besondere Sammelausstellungen aus Berlin in Aussicht gestellt.

Bestrafter Verkehr mit Kriegsgefangenen.

+ Koblenz, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Das Kriegsgericht der Festung Koblenz verurteilte eine Köchin, die einem Kriegsgefangenen Schokolade geschenkt und sich von ihm hatte küssen lassen, zu vier Wochen Gefängnis.

Deutschpolnische Familien in Ostpreußen

+ Königsberg, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Eine größere Anzahl Familien deutschen Volkstums aus den von uns besetzten Teilen Polens ist seit kurzem in der ostpreußischen Landwirtschaft untergebracht. Man hofft, sie dauernd seßhaft zu machen.

Ein Mord in Halle

× Halle, 18. Mai. Gestern abend wurde der Trödler Hermann Hädicke genannt Röder in seiner Wohnung, die ihm gleichzeitig auch als Geschäftsraum diente, durch Beilhiebe ermordet aufgefunden. Die Polizei hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Erdbeben in Mittelitalien

× Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 50 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Forlì, Ravenna und Ancona ein Erdbeben verspürt. Es ist niemand verunglückt und nur geringer Schaden angerichtet worden. Eine leichte Erschütterung wurde auch in einigen Städten von Venetien verspürt.

× Bern, 18. Mai. Zu dem gestrigen Erdbeben melden Mailänder Blätter, daß der stärkste Stoß in Pesaro auftrat, wo sieben Personen verwundet und Gebäude schwer beschädigt wurden. Auch in Rimini ist der Sachschaden ziemlich groß.

Sommerzeit in England vom 21. Mai ab

× London, 17. Mai. Das Oberhaus hat das Sommerzeitgesetz angenommen. Es tritt am 21. Mai in Kraft.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160519/3